

Protokoll

Jahreshauptversammlung 2014 des Kleingartenvereins Schutzverband e.V. am 05.03.2014, 18.30 Uhr, in der Cafeteria des Oberstufenzentrums für Farbtechnik, Immenweg 6, 12169 Berlin

Erschienen sind 56 Mitglieder

Gast: Hr. Krüger vom Bezirksverband

TOP 1 – Redebeitrag von Hrn. Krüger (BV):

Stadtplaner schauen sich die einzelnen Gartenanlagen sehr genau an, ob kleingärtnerische Nutzung betrieben wird, ob Schuppen oder andere Anbauten dazu gekommen sind.

Wir wollen keine Kolonien verlieren, weil die Pächter sich nicht an vertragliche Bindungen halten. Ein Garten kann dann auch nicht mehr so preiswert wie bisher vergeben werden.

TOP 2 - Begrüßung Die Einladungen wurden fristgemäß zugestellt. Es sind 56 Mitglieder anwesend. Die Vorsitzende erklärt die Versammlung satzungsgemäß als wahl- und stimmberechtigt (später anders entschieden, siehe dazu TOP 8 und 9). Es wird auf Gäste hingewiesen. Diese dürfen auf Nachfrage ohne Stimmrecht an der Versammlung teilnehmen.

TOP 3 – Bericht 1. Vorsitzende:

Als neue Gartenfreunde werden die Herren Opgenoorth und Mai auf der Parzelle 125, Frau Raths auf der Parzelle 99 die Familie Dahan Parzelle 97 und Herrn Gummelt auf der Parzelle 80 sowie die Fam. Kurapka auf der Parz. 58 vorgestellt. Alle neuen Pächter haben sehr arbeitsintensive Parzellen übernommen. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass erhebliche Schwierigkeiten auftreten, stark vernachlässigte und verunkraute Gärten neu zu verpachten. Für dieses Jahr gibt es bisher zwei Kündigungen.

Die geplante Gartenbegehung wurde von Frau Domalski durchgeführt. Einige Gärten wurden bemängelt. Die betroffenen Pächter wurden schriftlich bzw. mündlich benachrichtigt. Man wird nach Ablauf der gesetzten Frist zur Beseitigung der Mängel die Pächter aufsuchen. Dem BV werden dann die Ergebnisse mitgeteilt.

Sie fordert die Pächter auf, die eine Fäkaliendichtigkeitsprüfung haben machen lassen, dem Vorstand eine Kopie darüber zukommen zu lassen. Wer zukünftig eine Fäkalienanlage einbauen möchte, kann nun eine andere Firma beauftragen, die erheblich preiswerter ist als die bisherige Firma. Toilinski ist. Diese wird auch vom Grünflächenamt akzeptiert. Informationen können bei Fr. Möbius eingeholt werden.

Anfang des Jahres wurde beim BV ein Antrag auf Mittel aus dem Haushaltsjahr gestellt. Im Haushalt Steglitz/Zehlendorf waren ca. 6.000.-€, davon haben wir 4.000.-€ erhalten. Diese Mittel waren zweckgebunden und konnten zur Sanierung unseres Hauptweges genutzt werden. Es wurde die günstigste Firma beauftragt. Da wir aber auch Gartenfreunde haben, die mit dieser Arbeit nicht zufrieden waren, musste die Fa. Nachbesserungsarbeiten vornehmen. Für 2014 hat Fr. Möbius wieder einen Antrag für Gelder aus dem Haushaltsjahr gestellt.

Wir beabsichtigen dieses Jahr 2 Feste auszutragen. Ein frühes Sommerfest und ein Herbstfest, womit wir die Saison dann wieder ausklingen lassen wollen. Die Termine sind mit der Kolonie. Raue Berge abgestimmt, damit Überschneidungen vermieden werden.

Der Container für Grünzeug ist jetzt so gut angenommen worden, dass wir diesen spätestens alle 14 Tage leeren lassen müssen. Das beansprucht die Grünfläche und auch die im Boden befindlichen Rohrleitungen. (Rohrbruch 2013) Es ist geplant den Containerplatz zum vorderen Teil der Wiese zu verlegen. Dieses wurde vom Grünflächenamt (Fr. Domalski) genehmigt. Dieser Platz wird mit rankenden Pflanzen verkleidet, sodass er dann nicht gleich ins Auge fällt und als störend empfunden wird.

TOP 4 - Bericht Wasserwart

Der Saisonstart musste aufgrund der kalten Witterung um 14 Tage verschoben werden. Am Tag des Wasseranstellens gab es nur einen größeren Einsatz.

2013 war eine sehr ruhige Saison als Wasserbeauftragter, nur lediglich ein Rohrbruch auf der Festwiese wurde gemeldet.

Altersbedingte Rohrbrüche wurden nicht gemeldet. Daher gehen wir davon aus, dass unsere Anlage wie in letzten Jahren sehr stabil ist. Der Schwund liegt wie immer bei ca. 5 %

Hr. Schulze spricht seinen Dank dem Ableseteam aus. Frau Class, Fr. Clemens, Hr. Droßmann und Hr. Bleiholder, die müssen meistens bei schlechtem und kaltem Wetter ihren Arbeitsdienst verrichten.

Auf Anfragen und Vorschlägen einiger Pächter werden in Zukunft allein stehende Frauen unserer Anlage den schriftlichen Teil beim Wasseranstellen und -Abstellen übernehmen.

TOP 5 – Bericht Arbeitseinsatzleiter

Mit den Arbeitseinsätzen konnten wir durch die kalte Wetterlage erst im Mai beginnen.

Hr. Schulze berichtet über 3 Einsätze, die seiner Meinung nach sehr unnötig waren. Ca. 100 Std. wurden dafür verbraucht. Er forderte zu pflegerischer Gartenarbeit auf sowie zur Wegepflege vor seinem Garten auf. Dies gelte besonders, wenn der Gedanke der Kündigung im Raum steht.

§10 Abs. 4 unserer neuen Satzung besagt die Wegpflege der halben Breite. Wer kein Gegenüber hat muss natürlich den ganzen Weg pflegen.

Aufgrund der wenigen Stunden konnte nur noch ein Großprojekt (Sanierung Getränkelaube) gestartet werden. Ein Angebot und die Begutachtung einer Malerfirma ergab, dass ein Überstreichen der Farbe nicht mehr möglich sei. Abschleifen und Abbrennen der Farbe wäre sehr zeit- intensiv gewesen. Es ist mit 2000 € zu rechnen. Der Vorstand entschied sich wieder einmal, es selbst in die Hand zu nehmen und begann mit der Sanierung. Dies wurde zu einer endlos scheinenden Aufgabe von Achim, und Kevin Möbius, Sven Freier und Christian Schulze.

Natürlich wurden, wie jedes Jahr, die Festwiese regelmäßig gemäht, Bänke und Blumenkästen gepflegt, Unkraut an den Vereinshäusern und auf dem Müllplatz beseitigt, die Terrassen am Bauplatz gemäht und Kleinreparaturen durchgeführt sowie Gehwegplatten mit Stolperfallen wurden ausgetauscht.

Zum Abschluss der Saison ließen wir noch von einer Baufirma unseren Hauptweg im hinteren Teil der Kolonie auf einer Länge von 70 m erneuern. Hier war nur noch Planung, Koordination und Kontrolle von mir gefragt.

Für 2014 stehen sind größere Baustellen geplant. Freiwillige Helfer, die die Arbeiten unterstützen, werden dringend gebraucht, da auch die Kräfte der bisherigen Helfer nicht unbegrenzt verfügbar sind. (vielleicht mal 1 -2 Stunden außerhalb des Arbeitsdienstes mithelfen? Das wäre sehr hilfreich!!).

TOP 6 - Bericht Kassenwart

Die im letzten Jahr bekanntgegebenen Änderungen der Abrechnung sind nun vollzogen. Dazu eine Erläuterung:

Das Geschäftsjahr beginnt am 01.01. und endet am 31.12 jeden Jahres. Die Rechnungen wurden neu in fixe Kosten (Umlagenrechnung) und in variable Kosten (Betriebskostenabrechnung) aufgeteilt.

Das hatte folgenden Grund:

Die Erhebung der Gemeinschaftskosten bzw. Wasser- und Stromgeld usw. gelten für das vergangene Jahr. Bisher wurden bereits im November die bis dahin aufgelaufenen Kosten zur Erstellung der Rechnungen herangezogen. Eventuelle eingehende Rechnungen bzw. Erhöhungen von Zahlungen, die erst Ende November und Dezember eingingen, konnten nicht mehr berücksichtigt werden, da die Rechnungen bereits verschickt worden waren. Das kann zur Folge haben, dass die Zahlung vergessen wurde und im Folgejahr nicht mit abgerechnet wurde. Zweitens wurden bisher bei einem Pächterwechsel die gezahlten Betriebskosten aus dem Vorjahr zugrunde gelegt. Es handelt sich hierbei um variable Kosten. Dies führte zu einer unbefriedigenden Situation. Einer der Vertragspartner (Verein/Pächter) hatte einen Gewinn oder Verlust erlangt. Ergo: Man kann nicht die Betriebskosten aus dem Vorjahr zu Grunde legen, sondern erst am Ende eines Jahres eine plausible und korrekte Endab-

rechnung erstellen. Dass die Rechnungen geändert werden, wurde bereits in der JHV 2013 mit gleicher Begründung angekündigt und ist im Protokoll nachzulesen.

Der Kassenwart weist auf einen Fehler in den Rechnungen hin.

Die teilweise negativ dargestellten Summen auf den Rechnungen, insbesondere die negativ dargestellten zu zahlenden Summen, sind buchhalterisch falsch. Eine negativ ausgewiesene Summe bedeutet für den Schuldner, dass dieser ein Guthaben hat. So war das nicht gemeint und die überwiegende Mehrheit hat trotzdem das Geld überwiesen.

Zur Erklärung:

Es mussten mehrere, komplett neue Tabellen erstellt werden, um die Arbeit zu erleichtern. Diese wurden teilweise miteinander verknüpft bzw. stehen im Bezug zueinander. Dort werden die Zahlen, wenn sie dann negativ sind, auch so dargestellt. Diese Zahlen sind wiederum mit den Rechnungen verknüpft und es wurde versäumt, dies auf den Rechnungen zu ändern. Der Fehler ist bereits ausgemerzt und wird bei den nächsten Rechnungen nicht mehr auftauchen. Der Kassenwart bittet um Entschuldigung für diese Panne.

Auch in diesem Jahr wird es eine Nachzahlung geben. Das betrifft aber die Umlagenrechnung. Die Rechnung für den Bezirksverband ging erst Anfang Dezember beim Kassenwart ein. Erst zu diesem Zeitpunkt wurde bekannt, dass sich der Pachtzins geringfügig erhöht. Die Rechnungen waren bereits verschickt.

Es wurde von einigen Pächtern angemerkt, dass jetzt die hohe Zahlung (Pachtrechnung/Umlagenrechnung) bereits im Dezember ausgeglichen werden musste. Die ist durch die Umstellung auch noch höher ausgefallen als im Vorjahr. Man habe sowieso schon hohe Ausgaben durch Weihnachten usw.

Dem Argument kann der Kassenwart teilweise folgen. Es lag aber auch bestimmt daran, dass in den Jahren zuvor zuerst das Wassergeld mit einer kleineren Summe zu begleichen war. Die Änderung mit seinen daraus resultierenden Folgen kam für viele überraschend.

Bis heute wurden keine Mahnungen versandt, um den Pächtern die Möglichkeit zu geben, sich auf die neue Situation einzustellen. Diese Schonfrist endet in diesem Monat.

Dezember bis Februar sind die umsatzstärksten Monate bedingt durch Versicherung und Kfz-Steuern usw. Auch der KGV Schutzverband hat im Januar Zahlungen an den Bezirksverband, Wasserwerke, Versicherung usw. von ca. 10.000 € zu leisten. Diese Summe und weitere 10.000 € sollten auf der Bank sein. Rutschen wir mit dem Girokonto unterhalb der 10.000 € Grenze, werden uns unnötige Kontoführungsgebühren berechnet. Diese müssten dann von Allen getragen werden. Wollen wir das? Für neue Vorschläge, in einer sachlichen Diskussion, steht der Kassenwart zur Verfügung.

Von einem Bankenwechsel wurde Abstand genommen. Keine andere Bank ist in der Lage alle erstellten Kriterien zu erfüllen. Ein letzter Versuch wird dieses Jahr in Zusammenarbeit mit Hr. Neumann unternommen. Ein Dank vom Kassenwart geht an Hr. Neumann für die wertvolle Hilfe bei der Erstellung von Listen, Rechnungen etc.

Letztes Jahr konnten wir die letzte 1.000 € Rate für den Pankow Garten realisieren. Somit wurden die Entsorgungskosten von über 3.000 € egalisiert. Es ist uns gelungen eine grobe Scharte auszuwetzen und wir haben wieder die volle Summe der 7-Centregel für 2013 ausgeschöpft.

Unseren Weg konnten wir um ca. 70 m erneuern. Das Grünflächenamt stellte uns kurzfristig einen Zuschuss von 4.000 € zu Verfügung, aber nur für ein öffentliches Projekt. Das war leider so knapp terminiert, dass eine Sondersitzung einzuberufen nicht mehr möglich war. Die Gesamtkosten beliefen sich um knapp 10.000 €, wovon der Verein weniger als 6.000 € selber tragen musste. Dieses Projekt soll und muss in der Zukunft weitergeführt werden. Unsere Wege müssen intakt und rollstuhlgerecht bzw. für den Transport von eventuellen Kranken bzw. Verletzten geeignet sein. Hinzu kommt, dass der Verein nicht endlos Gelder sammeln kann. Wir haben einen öffentlichen Auftrag zu erfüllen. Ansonsten verlieren wir unsere Gemeinnützigkeit und damit auch alle steuerlichen Vorteile. Denn wir zahlen bis jetzt keine Steuern.

Die oft gestellten Frage wo die Gelder des Vereins bleiben, ist damit hoffentlich beantwortet. Auch die Frage zu Vereinsbeiträgen wurde gestellt und Hr. Melzer antwortet darauf Folgendes:

Jeder kann sich selbst zusammenrechnen, wie viel an Vereinsbeiträgen eingenommen wird.

82 x 39 € macht 3.198 €. Die regelrechten Ausgaben für 2013 belaufen sich auf 2.733,65 €. Damit haben wir einen kleinen Überschuss von 464,35 € erwirtschaftet. Das ist keine übermäßig große Summe und fließt als Rücklage in die Vereinskasse. Das ist auch nötig, um Zahlungsausfälle, wie auch in diesem Jahr, aufzufangen. Denn auch dieses Jahr sind Zahlungen für den Verein von ca. 1.000 € noch offen. Von einem Großteil mussten wir uns, laut Bezirksverband, der geklagt hatte, verabschieden. Durch Verhandlungen mit dem Bezirksverband wurde von ihm ein großer Teil übernommen bzw. ersatzlos gestrichen. Auch die ausgebliebene Pacht für ein Jahr (ca. 100 €) wurde durch die Pachtausfallversicherung übernommen.

An einer Stelle ist durch eine Privatinsolvenz nichts mehr zu holen. Ein weiteres Verfahren ist bis heute noch offen.

Entsorgung der vereinseigenen Fäkaliengrube:

Es wird dazu von einigen Pächtern von einer unverhältnismäßig hohen Belastung einzelner Pächter gesprochen. Besonders von Pächtern, die bereits eine eigene Grube haben. Die Summe runter gebrochen auf einen Monat macht pro Monat und Parzelle ganze 0,2333 Cent, auf das Jahr gerechnet sind das 2,80€.

Mit Sicherheit gibt es eine technische Lösung um Feste und Pächter mit Chemieklo von den Pächtern mit Grube zu trennen, und die Kosten unter den beiden erst genannten aufzuteilen. Dazu muss aber die Trinkwasserverteilung des Fäkalienhauses umgebaut werden. Eine geeichte Wasseruhr muss eingebaut werden, die dann auch vor und nach den Festen immer wieder abgelesen werden muss, incl. der ein oder zwei Vermietungen. Der Kassierer darf dann die ermittelten Werte wieder einpflegen und zwar mit einhergehender Änderung der erst erstellten Tabellen bzw. einer neuen. Dazu wird, mit hoher Wahrscheinlichkeit, auch erwartet, dass die Kosten, die dadurch unweigerlich entstehen, vom Verein getragen werden. Wenn man sich dazu noch überlegt, dass bei einem Pächterwechsel, mit Chemieklo auch noch 265 €, zur Benutzung der Grube, in Rechnung gestellt und bezahlt werden, frage ich mich, was ist verhältnismäßig? Diese Summe fließt nämlich auch in die allg. Vereinskasse ein, aus der auch Reparaturen und Projekte bezahlt werden, so auch das Fäkalienhaus. Die Einmalzahlung wird bisher für den Bau des Hauses erhoben, aber das bis zum St. Nimmerleinstag?

Einen Antrag auf Änderung der o. g. Summe werde ich bei der nächsten Versammlung stellen. Hr. Melzer stellt die Frage, wohin das noch führen kann oder soll. Sollen wir auch die Kleingärtner trennen die die Feste nicht besucht haben und genau aufzeichnen wer ein- oder mehrmals auf dem Klo war? War es groß oder klein? Mit Händewaschen oder ohne? Was machen wir mit den Besuchern? 50Cent pro Toilettengang? Und wer soll das kontrollieren? Dann müsse ja auch ein Wasserzähler an der Getränkelaube eingebaut werden. Dort wird bei den Festen abgewaschen. Noch mal ablesen, nochmal einpflegen, noch eine neue Tabelle usw.

Eigene Stromzähler für jedes Vereinshaus? Die Feste verbrauchen ja auch viel Strom.

Die Benutzung der Gemeinschaftsflächen könnte dann auch neu definiert werden. Einige Kleingärtner benutzen ja nur 10 m Weg und sind nie auf der Festwiese und wer an den Festen teilnimmt muss dann mehr bezahlen? usw. usw. Jeder hat das Recht und auch die Möglichkeit, außer private Gründe sprechen dagegen, an den Festen teilzunehmen. Jeder kann die Wege und auch die Festwiese benutzen und damit gemeint sind Pächter und Gäste bzw. Spaziergänger. Damit wird aber auch jeder Pächter an den Kosten, im kleinen Rahmen beteiligt.

Wir sind Jedem dankbar, der mit einer Kuchen- oder anderen Spenden zum Gelingen der Feste beiträgt. Zum Teil werden daraus auch Gewinne erwirtschaftet (siehe auch GuV). Die Spenden sind immer freiwillig. Sollte es uns nicht gelingen, zahlreiche Spender zu finden, müsste das Gebäck auch vom Festausschuss eingekauft werden. Das würde dann aber im Umkehrschluss heißen, dass sich der Gewinn weiter schmälert. Würden wir dann in Zukunft mit den Festen Verluste machen, würde es bald keine Feste mehr geben. Die Pauschale von 5 € sollen eine Möglichkeit bieten, auch mal externe Künstler, DJ's oder Gruppen einzuladen, um die Feste noch attraktiver zu gestalten. Im Jahr 2013 standen uns zum Schluss dafür ca. 260 € zu Verfügung. Dieser Betrag wurde erst 2013 das erste Mal verlangt.

Schneebeseitigung:

Bereits 2011 wurden, wegen einer Preiserhöhung von Fa. Ruwe, mehrere Angebote eingeholt. Fa. Ruwe stellte sich trotzdem als der günstigste Anbieter heraus und wurde von uns beauftragt.

Änderung bei der Betriebskostenabrechnung:

Ab 2014 bekommt jeder Pächter eine neue Tabelle zu der Betriebskostenrechnung. Die Finanzen des Vereins sollen somit transparent und nachvollziehbar werden.

Wasserrechnung:

Die durch die Rechtsprechung erzwungene Rückzahlung seitens der Wasserwerke ist erfolgt. Leider bis auf weiteres nur unter Vorbehalt. Der Verein hat Anfang 2013 bereits eine Zahlung erhalten. Eine weitere kam ganz überraschend. Auch in diesem Falle hat sich bestätigt, dass die Änderung der Rechnungen der richtige Schritt war. Die Rückzahlung an die einzelnen Pächter wurde verbrauchsabhängig gestaltet. So hat jeder, laut Verbrauch 2013, seinen Anteil gutgeschrieben bekommen.

Ab 2013 werden die Aufwandsentschädigungen bis März anstatt bis Dezember des Vorjahres bezahlt. Der Hintergrund ist, dass die Amtsperiode in der Regel, und das seit Jahren oder Jahrzehnten, von März bis März laufen. Beim einem eventuellen Wechsel des Vorstandes braucht man nicht neu eine ausstehende Zahlung für drei Monate berechnen. Die Ämter werden Ende März übergeben.

Kompostentsorgung:

Die Zahlen laut neuer Tabelle sind bekannt. Daraus wurden ca. 85 Säcke mit Laub und Rasenschnitt für den Verein entsorgt. Dazu kamen noch ca. 10 Säcke aus einer insolventen Parzelle, um sie weiter verpachten zu können. Auch für eine komplett verwilderte Parzelle wurden dem neuen Pächter 25 Sack erlassen, die die Gemeinschaft trägt. Eine Weiterverpachtung hätte sich schwierig gestaltet, der Verein hätte die Parzelle aus eigener Kraft räumen müssen. Dazu standen uns aber wenig bis keine Arbeitsstunden mehr zu Verfügung. Außerdem wurde der neuen Pächter mit weiteren 200 € unterstützt. Eine baufällige Laube musste abgerissen und entsorgt werden. Wer weiß, was ein Container mit kontaminiertem Abfall kostet, weiß auch, dass das die bestmögliche Entscheidung war. Somit ist jede Partei mit einem lachenden und einem weinenden Auge davon gekommen. Eine rückwirkende Umlage auf den Vorpächter konnte laut Bezirksverband nicht realisiert werden. Der Vorpächter wurde nämlich durch den Bezirksverband gekündigt. Bei einer eigenständigen Kündigung wäre es möglich gewesen.

Herrn Schulz ist es gelungen einen neuen, preiswerteren Anbieter zu finden. Sollte es bei der momentanen Preisgestaltung bleiben, werden wir auch an dieser Stelle einen kleinen Überschuss erwirtschaften. Meiner Meinung nach sollte auch dieser Überschuss in die allg. Vereinskasse aus o. g. Gründen fließen.

Der Kassenwart sagt zum Schluss Folgendes:

Der Sinn eines Vereines ist seiner Meinung nach ein bisschen verloren gegangen. Man sollte sich wieder mehr mit gegenseitigem Respekt und Toleranz begegnen und Unstimmigkeiten offen ansprechen, um diese aus der Welt zu schaffen.

TOP 7 – Bericht Revisoren (Kassenprüfungsbericht)

Am 23. Februar 2014 wurde im Vereinshaus der Kolonie die diesjährige Kassenprüfung durch Herrn Gerhard Rozga und Herrn Jürgen Neumann vorgenommen. Geprüft wurde der Zeitraum vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013.

Der Verein besitzt ein Bankkonto bei der Postbank und eine Barkasse. Die in den Büchern angegebenen Bestände stimmen mit den Bankkonten überein.

Die Buchhaltung wird in Form von Excel-Tabellen geführt. Die Belege sind nach Sachgruppen abgelegt. Wir haben die Ausgaben und die zugehörigen Belege stichprobenartig überprüft. Ebenso wurden die Einnahmen stichprobenartig überprüft.

Insgesamt ergaben sich keine Beanstandungen. Die Buchhaltung ist sorgfältig geführt, alle Unterlagen sind vorhanden, Auskünfte über Vorgänge konnten uns jederzeit gegeben werden.

Folgende Empfehlung / Anmerkung geben die Kassenprüfer:

sofern möglich, sollte der Vorstand Einzugsermächtigung für die Abbuchung von Rechnungsbeträgen erteilen (insbesondere Berliner Wasserbetriebe, Versicherungen etc.)

Gerhard Rozga Jürgen Neumann

Kontostände	01.01.2013	31.12.2013
Bankkonto:	21.308,14 EUR	548,61 EUR
Barkasse:	409,33 EUR	32.149,70 EUR

~~Die Kassenprüfer empfehlen daher Entlastung von Kassenwart und Vorstand.~~

TOP 8 – Entlastung Vorstand:

Der Vorstand kann nicht entlastet werden, da Herr Nennstiel festgestellt hat, dass die Versammlung nicht beschlussfähig ist. Begründung: nicht einmal die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder sind anwesend.

TOP 9 – Anträge

Zum Thema wird heftig diskutiert. Der Vorstand kommt zu dem Schluss, dass die Satzung im Punkt Wahl- und Stimmberechtigung bei Versammlung in Bezug auf Beschlussfähigkeit nachgebessert werden muss. Über die für 2014 eingegangenen Anträge kann nicht abgestimmt werden.

Verschiedenes:

Bericht vom Festausschuss:

Es wird aufgezählt welche Anschaffungen in den letzten Jahren getätigt wurden. Die Termine für die diesjährigen Feste sind am 21.06. und am 20.08.2014

Es wird noch einmal den Helfern gedankt, ohne die es nicht möglich ist, Feste neben der beruflichen und familiären Gartenfreizeit zu gestalten.

Die Vorsitzende weist auf die in diesem Jahr schon entstandenen Schäden hin, die auch zur Anzeige gebracht wurden. Jeder möge doch bitte jeden Diebstahl, Sachbeschädigung usw. polizeilich melden, auch beim Nachbarn auf potentielle kriminelle Vorkommnisse mit zu achten, den Nachbarn bei Bedarf auch informieren, damit Schäden zeitnah aufgenommen werden können.

Ein gefordertes Abschließen der Kleingartenanlage in den Wintermonaten ist nicht möglich, da wir eine öffentliche Grünanlage sind.

Ende: 20:10 Uhr